

reformiert *süd*



Evangelisch-reformierte Kirche in Bayern - Synodalverband XI der Ev.-ref. Kirche

Dezember 2018 bis Februar 2019

„Gedenken...“

Gedenken - „klar, muss sein“, werden viele sagen. Und ist ja auch gehäuft in den Novembertagen, in denen ich dies schreibe. ...„Lass mich bloß in Ruh damit!“ - das krieg ich selten zu hören, aber manchmal in den Gesichtern zu sehen dieser Tage. Es müsse auch mal gut sein. Man müsse im Jetzt leben. Und für die Zukunft. Nicht im Vergangenen.

- Und doch. Manchmal rührt es an. Und verändert. Das Gedenken an den 9. November etwa: Ausrufung der ersten Republik in Deutschland. Hitlerputsch. Reichspogromnacht. Fall der Mauer. Manchmal geht mir die Geschichte nah und geht mir nach und schärft mir den Blick auf das Heute und das drohende oder verheißungsvolle Morgen.

...Gedenken: Denkt an eure Wurzeln, eure Geschichte, eure Geschichten. Und teilt sie. Teilt das Gedenken. Denkt dem Geschehenen nach. Denkt gemeinsam in die Zukunft. Denkt mit Dankbarkeit an das Heute. Voller Gemeinschaft, Freude. Und Frieden. ...Gedenkt. Und baut darauf auf. In eurer Mitte. Baut an eurer Mitte.

...Kaum Worte, dafür aber Bilder sollen gleich auf dieser ersten Seite diese Glaubens-Haltung deutlich machen. Sie hat es ermöglicht, dass die Marthakirche aus Trümmern und Asche wieder neu steht. Viele haben daran geglaubt, in der Gemeinde, und stadt- und landesweit. Und nun ist sie neu Aufbau-Platz der Gemeinschaft. Zwischen Mensch und Mensch. Und Gott und Mensch. Mit dieser Ausgabe wünsche ich Ihnen gutes Gedenken und gute Gedanken, rund um 's Gestern, Heute und Morgen....

Ihr
Herbert Sperber



St. Martha - alt und neu...



„Man erkennt noch die alte DNA, die verschiedenen Schichten. Damit erzählt St. Martha viele Geschichten, auch von Verzweiflung und Hoffnung – so alt, so neu, so schön!“ (U. Maly, OB)



„Die Gemeinde, ja mit ihr die ganze Stadt Nürnberg, hat nach dem Brandunglück gezeigt, wie viel Liebe man einem Kirchenbau entgegenbringen kann.“ (M. Heimbucher, Kirchenpräs.)



(oberstes Bild: Nürnberger Nachrichten / Foto: Günter Distler)

**„Gedenken an den Gräbern
- gemeinsam weitergehen“**

Am 9. November fand in Nürnberg ein interreligiöses Gedenken zur Reichspogromnacht statt. Zum Gedenken waren in diesem Jahr Christen, Juden und Muslime friedlich „miteinander auf dem Weg“...

Gemeinsam auf dem Weg zum Friedhof der jüdischen Gemeinde Nürnberg - Pfarrer Dieter Krabbe hat es so erlebt:

Auf dem Friedhof der Israelitischen Kultusgemeinde Nürnberg fand heuer ein geradezu „interreligiöses Gedenken“ statt: 80 Jahre nach der „Nacht der Schande“, auch „Reichskristallnacht“ genannt (obwohl ja weiß Gott mehr als Glas zu Bruch ging!), gestalteten Vertreter der jüdischen, christlichen und muslimischen Gemeinden Nürnbergs eine Premiere: Zum ersten Mal riefen nicht nur Christen und Juden zum Erinnern auf, sondern wurden darin unterstützt von Ali Nihat Koc, Leiter der muslimischen Begegnungsstätte „Medina“ in der Nürnberger Südstadt. Er erzählte, wie er als türkischer Muslim, der seit seiner Jugend in der Noris lebt, mit der Pogromnacht konfrontiert wurde, wie in der Moschee über den Holocaust (Die Schoah) gedacht und was darüber heute gelehrt wird. Ein eindrückliches Beispiel interreligiöser Begegnung. Der neue Rabbiner der jüdischen Gemeinde sprach zusammen mit dem Kantor das Kaddisch (Heiligkeitsgebet, seit den mittelalterlichen Pogromen auch „Totengebet“ genannt) und das „El male Rachamim“ (Gebet für die Millionen ermordeter jüdischer Frauen, Kinder und Männer). Von christlicher Seite wurden Verse aus Psalm 74 verlesen, ein dem Papst Johannes XXIII. zugeschriebenes Bußgebet, sowie ein Schuldbekenntnis, verbunden mit dem Dank an Gott, dass er neue Anfänge zwischen Christen und Juden ermöglicht hat. Umrahmt wurde das Gedenken von Klezmer-Musik.

Ich selber war von dieser Stunde in der Tahara-Halle (Trauer-Halle) sehr bewegt und habe mich gefreut, dass so viele Gäste unserer Einladung gefolgt sind. Ein Hoffnungszeichen für weitere Begegnungen auf Augenhöhe.

Dieter Krabbe/hs



Der Menschenrechte gedenken...



Der Menschenrechte wurde im November auf besondere Weise in der Erlanger Hugenottenkirche gedacht. Unter dem Motto „Mein Gott, wie hübsch ist der Krieg!“ wurde am 16. November zu Lesung und Fotoausstellung eingeladen. - Der Krieg ist wohl so alt wie die Menschheit und hat zu allen Zeiten nicht nur Militärs, sondern auch Dichter und Schriftsteller beschäftigt:

Dieser Abend im Rahmen der Ausstellung wurde untermalt mit einer Auswahl literarischer Texte zum Thema Krieg in deutscher und französischer Sprache. Die dazu kontrastierende Fotoausstellung „Flucht und Vertreibung“ von Laurence Grangien wurde in der Kirche vom 9. bis zum 23. November ausgestellt. Die Fotojournalistin wurde in Frankreich geboren und ist dort aufgewachsen und lebt seit ihrem 19. Lebensjahr in Deutschland. Auf ausgedehnten Reisen in den Nahen Osten, nach Afrika und Indien fotografiert und lebt sie in Flüchtlingscamps und hält den Alltag verfolgt und vertriebener Menschen in eindrücklichen Bildern fest. Für die Fotoausstellung in der Ev.-ref. Hugenottenkirche hat sie Bilder ausgewählt, die einen Einblick ins alltägliche Leben aus verschiedenen Lagern in Krisenregionen der Welt - aus Syrien, dem Irak und Uganda geben.



Fotos Baby und jesische Flüchtlinge: Laurence Grangien

...Zum Buß- und Betttag in den alljährlichen Kommentargottesdienst wurde heuer Peter Steudtner eingeladen unter dem Motto: „Menschenrechte und die Magie der Solidarität“. Der Menschenrechtsaktivist ist Fotograf, Dokumentarfilmer und Trainer im Bereich Gewaltfreiheit. Bei einem Workshop verschiedener türkischer Menschenrechtsorganisationen in der Türkei wurde er verhaftet und wegen Beihilfe zum Terror angeklagt. Nach mehr als 100 Tagen wird er überraschend entlassen und kann zurück zu seiner Familie. Von diesen Tagen im Gefängnis berichtete er. Innerhalb der Mauern und von außen habe er Menschlichkeit und unglaubliche Solidarität erfahren, und dass es in Gefangenschaft nicht darum gehe, an die nächsten zehn Jahre zu denken, sondern: Wie schaffe ich den nächsten Tag? Deshalb müsse man kleine Dinge wie ein Fest feiern.

Steudtner wies auf die Lage der Menschenrechtsbemühungen weltweit: „In vielen Ländern und Regionen werden die Aktionsspielräume für Menschenrechtsparteien immer kleiner“.



Im Anschluß an den Gottesdienst wurde Steudtner mit dem Menschenrechtspreis der Ev.-ref. Kirchengemeinde Erlangen geehrt. Die Laudatio hielt Prof. Dr. H. Bielefeld vom Lehrstuhl für Menschenrechte der FAU Erlangen.

Johannes Mann/hs

**Europas gedenken -
in der Ökumene**



„Millionen von Zeitzeugen aller Nationen haben berichtet über die Grausamkeit und die Schrecken des Krieges, den Gestank der Gräben, die Schreie der Verwundeten in der Nacht, die Zerstörungsmacht, die die Landschaft durchwühlte und zerfurcht hat und das schreckliche Wirken der Waffen. Viele von denen, die zurückkehrten aus dem Krieg, hatten ihre Jugend verloren, ihre Ideale verloren, ihre Lebensfreude. Viele waren verstümmelt, blind hatten Gliedmaßen verloren, Sieger und Besiegte wurden für lange Zeit in die selbe Trauer gestürzt, 1918, vor 100 Jahren, Es scheint weit her und lange her zu sein, aber es war gestern“: Präsident Macron, 11. November am Arc de Triomphe...

Am 6. November feierte die Kirchengemeinde München 1 gemeinsam mit der lutherischen, der katholischen und der altkatholischen Kirche einen Ökumenischen Gottesdienst für ein solidarisches Europa, dort, wo jeden ersten Dienstag des Monats das ökumenische Abendgebet der beteiligten Gemeinden stattfindet. Ein eher ungewöhnliches und zugleich ungewöhnlich passendes Ereignis zum aktuellen Weltgeschehen und dem besonderen vereinigten Gedenken des 1. Weltkrieges in Paris. Ihre Motivation beschrieben die veranstaltenden Gemeinden so:

„In der Novemberwoche erinnern wir an den katastrophalen Ausgang des Ersten Weltkriegs und der „Reichspogromnacht“ 1938, vor allem aber an den Segen der europäischen Einigung nach dem Mauerfall im November 1989. Nie wieder darf uns der Geist des Nationalismus, Rassismus und Ego-

ismus in Europa auseinandertreiben! Dazu tragen auch wir Christinnen und Christen in der Maxvorstadt bei.

Im ökumenischen Gottesdienst wollen wir gemeinsam hören, singen und beten, gegen Angst, Defätismus und religiösen Hass, für mehr Menschlichkeit und Vertrauen im christlichen Geist, sowie anschließend miteinander ins Gespräch kommen.“

Im Zentrum des Gottesdienstes standen die Fragen: Was macht uns Angst? Was macht uns Mut? Beide Fragen spielen in der Stillung des Seesturms durch Jesus eine große Rolle. Was macht uns Angst? Was macht uns Mut? Diese Fragen stellen sich auch mit Blick auf Europa. Die Angst um Europa und die Angst der Jünger wurden miteinander ins Gespräch gebracht, aber auch das, was den Jüngern Mut macht und uns in Europa Mut machen kann.



Es tut gut, Gott angesichts der Herausforderung in Europa neu kennenzulernen. Als der Gott, der uns den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit gibt (2. Tim 1,7). Als der Gott, der uns durch Christus zur Freiheit befreit hat (Gal 5,1). Als der Gott, der uns hilft Mauern zu überwinden (Ps 18,30). Als der Gott, der uns einen neuen Himmel und eine neue Erde vor Augen führt (Jes 65,17). Als der Gott, der uns für alles Kommende mutig und stark macht (Jos 1,9). Gottes Wort weist uns einen guten Weg - auch in diesen stürmischen Zeiten in Europa. Mit dieser Gewißheit traten die Besucher aus dem Gottesdienst, vielleicht auch mit den Worten von Macron im Ohr:

„Möge diese Versammlung nicht nur einen Tag andauern. Diese Brüderlichkeit, meine Freunde, läßt uns dazu ein, gemeinsam tatsächlich den einzigen Kampf zu führen, der sich lohnt: den Kampf für den Frieden, den Kampf für eine bessere Welt.“

Fabian Brüder/hs

**„Betont würdevoll“ - Tag gegen
Gewalt an Frauen in Bayreuth -**



Am Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen wurde von Universität und Stadt über Beratungs- und Notfalleinrichtungen informiert. Auch in der reformierten Kirche wurde dieser Tag besonders gestaltet:

Am Abend des Frauentages luden die Mitarbeiterinnen des Frauenhauses gemeinsam mit der reformierten Gemeinde ein und stellten dort die Würde des Menschen in den Mittelpunkt. Auf unterschiedliche Weise setzen sie sich damit auseinander und stellten diese Aspekte im Zusammenklang mit verschiedenen Musikern vor, dem Ensemble Robert-Eller-Chor, Ensemble Swahili-Chor, Silvia Ambrosius, Nader Rezazadeh, Claudia Eberle und Heike Hartmann.

Die Frauenhäuser in Bayreuth und Deutschlandweit bieten Zuflucht und Hilfe für bedrohte und misshandelte Frauen und ihre Kinder.

Der Gedenktag geht zurück auf die drei Mirabal Schwestern aus der Dominikanischen Republik, Aktivistinnen gegen Gewalt und den tyrannischen Diktator Trujillo. Sie gelten heute als Vorbilder dafür, die nötige Kraft für das Eintreten gegen jegliches Unrecht zu entwickeln. Zu diesem Anlass gestaltete die Menschenrechtsorganisation Terre des Femmes eine farbenfrohe drei Meter lange Fahne. Deren Frauenfigur und der Slogan „frei leben – ohne Gewalt“ symbolisieren das Recht von Mädchen und Frauen auf ein gleichberechtigtes, selbstbestimmtes und freies Leben weltweit. Öffentlich wurde diese Fahne gehißt - als Zeichen gegen tägliche Gewalt an Frauen und Mädchen.

Caritas Bayreuth/hs



Eines Theologen gedenken:

- Karl-Barth-Jahr 2019 -

Unter dem Motto „Gott trifft Mensch erinnert der Reformierte Bund mit einem Karl-Barth-Jahr an den 1968 verstorbenen Theologen, der auch als Kirchenvater des 20. Jahrhunderts gilt. Die Veranstaltungsreihe wird am 10. Dezember 2018 in Basel eröffnet.

Besondere Highlights sind an den historischen Wirkungsorten Barths geplant. In Bonn wird z.B. im Januar 2019 ein Symposium zum Verhältnis von Kirche und Politik veranstaltet. Und im Mai 2019 findet in Emden eine große internationale Barth-Tagung statt. Der Initiator des Barth-Jahres, Generalsekretär Achim Detmers, erhofft sich von dem Themenjahr eine »Wiederentdeckung der radikalen Fragen, mit denen Barth Kirche und Theologie aufgemischt hat und bis heute herausfordert«.

Der reformierte Schweizer Theologe Barth hat seit den 1920er Jahren als akademischer Lehrer Generationen evangelischer Theologinnen und Theologen geprägt. Er gilt als Hauptautor der Barmer Theologischen Erklärung von 1934, die dem Eindringen des Nationalsozialismus in die Evangelische Kirche scharf widersprach. Nach dem Zweiten Weltkrieg beteiligte sich Barth an den Überlegungen zur Neuorganisation der Deutschen Evangelischen Kirche. Er setzte sich für die Wiederaufnahme ökumenischer Beziehungen zur Evangelischen Kirche in Deutschland ein. In der Zeit des Kalten Krieges engagierte er sich für eine Versöhnung der Völker in Ost- und Westeuropa und erhob seine Stimme gegen die Wiederbewaffnung beider deutscher Staaten und gegen die atomare Aufrüstung. Barths Werk findet bis heute international große Beachtung.

Reformierter Bund

reformiert-süd

Informationen für Mitglieder der evangelisch-reformierten Gemeinden des Synodalverbandes XI der Evangelisch-reformierten Kirche

Herausgegeben vom Synodalausschuss der Ev.-ref. Kirche in Bayern
Königstraße 79, 90402 Nürnberg

Redaktion/Layout: Herbert Sperber (hs)
redaktion@reformiert-bayern.de

Druck: A. Bretzler, Emden

Ev.-ref. Gemeinde Bad Grönenbach

Marktplatz 10, 87730 Bad Grönenbach
Tel. 08334 / 271, Fax 08334 / 260
www.reformiert-badgroenenbach.de
ev.kirche.groenenbach@gmx.de
Pfarrer Hermann Brill (Assessor)

Ev.-ref. Gemeinde Bayreuth

Erlanger Straße 29, 95444 Bayreuth
Tel. 0921 / 62070, Fax 0921 / 513781
www.reformiert-bayreuth.de
reformiert-bayreuth@web.de
Pfarrer Simon Froben (Präses)
Kreuz 37, 95445 Bayreuth

Ev.-ref. Gemeinde Chemnitz-Zwickau

Marschnerstraße 15, 09120 Chemnitz
Tel. 0371 / 2804276, Fax 0371 / 2803314
www.reformiert-chemnitz-zwickau.de
chemnitz-zwickau@reformiert.de
Pfarrer Thoralf Spiess

Ev.-ref. Gemeinde zu Dresden

Brühlscher Garten 4, 01067 Dresden
Tel. 0351 / 43823-0, Fax -342
www.ev-ref-gem-dresden.de
ref.gemeinde-dresden@t-online.de
Pfarrer Klaus Vesting

Ev.-ref. Kirchengemeinde Erlangen

Bahnhofplatz 3, 91054 Erlangen
Tel. 09131 / 22164 (Büro)
Fax 09131 / 815326
www.hugenottenkirche.de
gemeinde@hugenottenkirche.de
Pfarrer Johannes Mann

Ev.-ref. Gemeinde Herbshofen

Bechlinweg 7,
87760 Lachen-Herbshofen
Tel. 08331 / 87507, Fax 08331 / 495559
www.herbshofen-reformiert.de
kirchengemeinde-herbshofen@reformiert.de
Pfarrer Joachim Metten

Ev.-ref. Kirche zu Leipzig

Tröndlinring 7, 04105 Leipzig
Tel. 0341 / 9800512, Fax 0341 / 9808822
www.reformiert-leipzig.de
mail@reformiert-leipzig.de
Pfarrer/in Elke Bucksch

Ev.-ref. Gemeinde Marienheim

Kurfürstinstraße 30
86633 Marienheim - Neuburg/Donau
Tel. 08431 / 8553, Fax: 08431 / 617962
www.reformiert-marienheim.de
herbert.sperber@reformiert.de
Pfarrer Herbert Sperber

Ev.-ref. Gemeinde München I

Reisinger Straße 11, 80337 München
Tel. 089 / 265342, Fax 089 / 26026807
www.reformiert-muenchen.de
mail@reformiert-muenchen.de
Pfarrer/in Heike Blikslager

Ev.-ref. Gemeinde München II

Kurt-Eisner-Str. 52, 81735 München
Tel. 089 / 63 20 31 04 oder 67 42 63 (AB)
Fax 089 / 67920042
www.evangelisch-reformierte-kirche-muenchen.de
norbert.mueller@reformiert.de
Pfarrer Norbert Müller

Ev.-ref. Gemeinde ungarischer Sprache in München

Postfach 200216, 85510 Ottobrunn
Tel: 089 / 6011335, Fax: 089 / 6011301
www.reformatus-muenchen.de
info@reformatus-muenchen.de
Pfarrer Dániel Csákvári

Ev.-ref. Gemeinde St. Martha, Nürnberg

Königstraße 79, 90402 Nürnberg
Tel. 0911 / 224730, Fax 0911 / 203276
www.stmartha.de
gemeinde@stmartha.de
Pfarrer Dieter Krabbe
Tel. 0911 / 341034

Ev.-ref. Gemeinde Schwabach

Reichswaisenhausstr. 8a, 91126 Schwabach
Tel. 09122 / 5240 Fax 09131 / 9324932 r
www.reformiert-schwabach.de
reformiert-schwabach@gmx.de
Pfarrer Dr. Guy M. Clicqué
Tel. 09131 / 9324933

Ev.-ref. Gemeinde Stuttgart

Heidehofstraße 17, 70184 Stuttgart
Tel. 0711 / 466869
www.reformiert-stuttgart.de
info@reformiert-stuttgart.de
Pfarrer Heinz-Ulrich Schüür

Ev.-ref. Jugend Süddeutschlands

Jugendreferent Mike Kunze
Erlanger Str. 27, 95444 Bayreuth
Tel. 0921 / 16305218, Mobil: 0173/4357001
www.erjs.de
mike.kunze@reformiert.de

Ev.-ref. Kirche in Bayern - Moderamen

Büro: Frau Ulrike Schmidt
Königstraße 79, 90402 Nürnberg
Tel. 0911 / 209502, Fax 0911 / 2418935
www.reformiert-bayern.de
kirche@reformiert-bayern.de
Di/Mi/Do 9.00 - 16.00 Uhr

Freizeitheim Oberwaiz

Am Forstanger 4, 95488 Eckersdorf
Tel. 09279 / 1505 (Neub.) 9776487 (Altb.)
Fax: 09279 / 9776493
Hausmeisterin: Manuela Tittmann
Tel. 09279 / 8651
Verwaltung: Frau Habermann
Tel. 0921 / 62070

Bankverbindung

Evangelische Bank
IBAN: DE25 5206 0410 0005 3539 55
BIC: GENODEF1EK1

www.reformiert-bayern.de